

Er zimmert sich eine Zukunft

Tobias Tritschler aus Titisee hat das beste Gesellenstück der Innung Neustadt angefertigt und brennt für seinen Beruf

Von Eva Korinth

TITISEE-NEUSTADT. Tobias Tritschler ist Innungssieger der Zimmerer. Der Jungeselle hat das beste Gesellenstück der Innung Neustadt angefertigt. Beim Kammerwettbewerb vor zwei Wochen wurde er dann Dritter von zehn Teilnehmern (die BZ berichtete). Ein Porträt.

Für Tritschler war schon früh klar, dass er etwas Handwerkliches machen wollte, das wusste er bereits vor seinem Realschulabschluss. „Irgendetwas mit Holz oder Mechanik“, sagt der frischgebackene Geselle. Sein Vater ist gelernter Schreiner, ihm hat er bei verschiedenen Arbeiten mit Holz immer gerne geholfen. Als die Zimmerei Förderer aus Neustadt in der Nachbarschaft ein Haus aufrichtete, schaute sich Tritschler die Baustelle paar Tage genau an, hat sich ein Herz gefasst und nachgefragt, ob er im Betrieb ein Praktikum machen darf.

Es klappte – und der Praktikant durfte sogar auf dem Dach mitarbeiten. Das habe ihm Spaß gemacht und in seiner Berufswahl bestärkt. Er bewarb sich bei Förderer und wurde als Auszubildender genommen.

„Zimmerer ist ein sehr vielseitiger und faszinierender Beruf“, erklärt der 18-Jährige, „da gibt es viele kleine Sachen zu arbeiten, bei denen Feinmotorik gefragt

ist, aber auch richtig große Aufgaben, bei denen man zulangt muss, werden erledigt. Ich bin draußen und drinnen tätig. Und es gibt das ganze Jahr über was zu tun“. Dachsanierungen, Austausch

von Gebälk, neue Dächer bauen – das sorgt für Abwechslung. Unterstützung gebe es vom Kran und Maschinen.

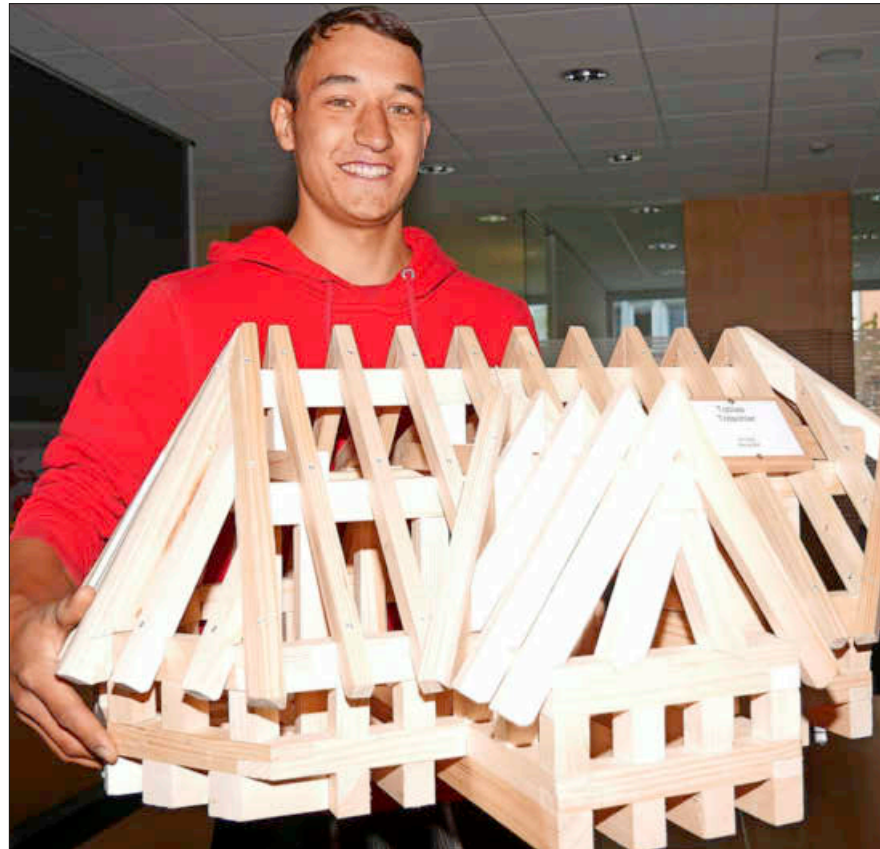
Am liebsten sind dem Innungssieger Holzabbundarbeiten, dabei geht es um

das Zusägen und Montieren von Hölzern und Brettern. „Da sieht man, ob alles passt, wenn man es richtig gemacht hat.“ In seiner Lehrzeit hat er an unzähligen Dächern mitgearbeitet – für Carports, Haus- und Stallbauten. Es sei toll, wenn man beim Vorbeifahren die fertigen Dächer sehe.

Sein Gesellenstück, ein Schwarzwaldhaus-Dachstuhl mit Krüppelwalm, einer Wiederkehre, einem großen Walm und einer Gaube, hat er an fünf Tagen je acht Stunden nach eigener Planskizze in der Schule in Bühl gebaut. Den Plan hat er nach Erstellung seinem Chef gezeigt. Wichtig sei bei dieser Arbeit, ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen, so Tritschler, zeige doch die Skizze das später dreidimensionale Dach nur von oben.

Jetzt will er erst einmal eine Weile in seinem Lehrbetrieb Erfahrungen sammeln, vielleicht später den Meister machen. „Nein Wanderjahre sind für mich nichts“, findet Tritschler, „drei komplette Jahre weg sein, da gehen mir Hobbys und Freunde verloren.“ Der Zimmerergeselle wohnt in Titisee, spielt in der ersten Mannschaft des FC Neustadt als Außenverteidiger.

Tobias Tritschler empfiehlt Schulabgängern, wenn sie gerne handwerkeln, „dann sollten sie eine Lehre als Zimmerer oder Schreiner machen, am besten Zimmerer, das sei ein vielseitiger und sicherer Beruf“.



Zimmerer-Innungsbester Tobias Tritschler mit seinem Gesellenstück. FOTO: EVA KORINTH